

einen Mitarbeiter als Denunzianten und verlegte ihm am 18. April mehrere heftige Zuschriften mit dem beleidigenden Zurufe: „Du bist ein Stromer und Rababund, du haßt's verraten!“ Der Getreide mit 8 Tage lang an Schmerzen und zog einen Krampf zu. Kollektive Straftaten kamen zunächst nur das Wirtshaus der Schöffengericht, das sich indes für unzulänglich erklärte, weil in einem der zur Anklage stehenden Fälle schwerer Diebstahl vorlag. Die Strafammer sprach Kollektive nur umfangreicher Betreibungsaufnahme des schwereren und einfachen Diebstahls und der Körperverletzung schuldig und verurteilte ihn zu insgesamt sechs Monaten Gefängnis. Auch er will sich bei diesem Urteil nicht beruhigen.

Noch ein alter Sünder.

Auch der 58jährige Kuhfütterer Eduard Kichert aus Rabitz machte sich auf seine alten Tage nach unglücklicher Handlungen an zwei hiesigen Schulmädchen schuldig. Er ist gleichfalls schon öfter vorbestraft, auch wegen Stillschließens von Kindern. Die Strafammer verurteilte ihn die Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverluft; auch verurteilte sie seine fortwährende Inhaftnahme.

Ein Meisterstück.

Der 38jährige Arbeiter Anton Trappe aus Jechitz verlegte eines Tages in der Straßenschilder bei Treppin einem Mitarbeiter einen Meisterstück in die linke Schulter. Besonders erheblich war die Verletzung glücklicherweise nicht. Er will den armen bei einer „Wiberei“ nur aus Versehen verunzelt haben. Auch ein Zeuge bezeichnete den Stich nur als ein Versehen und eine „Papperlei“, aus einer Wunde sei ein Elefant gemacht worden. Der Verlegte sagte dagegen den Stich als sehr ernüchternd an. Er habe zufällig gegen giftiger Gase ausgehupt; das habe Trappe als absichtliche Verhöhnung angesehen und aus Ärger sofort mit dem Messer, mit dem er sich gerade die Nägel schmitt, zugegriffen. Auch die Strafammer nahm den angeblichen Scherz, den sie als einen sehr bösen rügte, sehr ernst und verurteilte Trappe, der übrigens bereits vorbestraft ist, zu vier Monaten Gefängnis.

Haftpflicht der Bahn und eigenes Verschulden des Reisenden.

(Nachdruck verboten.)

Als der Baumeister G. am Abend des 2. Mai 1908 einen in Gelbmohng (Papern) angekommenen Eisenbahnzug verlassen hatte und über die Schienen gehen wollte, wurde er von einem die Station durchfahrenden Schnellzuge überfahren und getötet. Die Witwe des Verunglückten und ihre minderjährigen Kinder haben gegen den bayerischen Eisenbahn-Verein Ansprüche aus Betriebsunfall geltend gemacht und ihre Klage besonders darauf gestützt, daß der beklagte Virens für die Eisenbahn beim Aussteigen aus dem Zuge hätte Sorge tragen müssen.

Landgericht und Oberlandesgericht München erklärten die Klage dem Grunde nach für gerechtfertigt, indem sie ein Verschulden des Virens nicht anerkennen.

Dagegen hat das Reichsgericht angenommen, daß den G. ein Verschulden an dem Unfall zur Last zu legen ist. Es hat deshalb an die Revision des bayerischen Eisenbahn-Vereins das Urteil des Oberlandesgerichts München aufgehoben und die Ansprüche des Klägers zur Hälfte dem Grunde nach als berechtigt bezeichnet. In seinen Entscheidungsgründen legt der erfindende letzte Zivilsenat des höchsten Gerichtshofs unter anderem folgendes dar: Dagegen ist die Entscheidung, daß dem G. selbst kein für den Unfall ursächliches Verschulden zur Last falle, mit Grund als rechtsirrig angegriffen worden. Zwar selbst nach dem Berufungsurteil ist, daß nichts dafür vorliegt, daß die Warnungsrufe der Bahnbeamten gehört hätte oder bei gehöriger Aufmerksamkeit hätte hören müssen. Zu verwerfen ist aber die Ansicht des Oberlandesgerichts, daß ein Eisenbahnfahrergast beim Aussteigen, wenn er nach Güte zu übersehen hat, sich nicht darum zu kümmern brauche, wie weit er sich diesen ohne Gefahr nähern könne, sondern daß er sich in dieser Beziehung auf die fürsorgliche der Eisenbahnunternehmung verlassen dürfe. Es steht fest, daß schon fast im nächsten Augenblicke, nachdem G. abgestiegen war, von der entgegengeleiteten Seite her der Schnellzug, von welchem G. als er taum aus seinem Wagen heraus war, erlitt wurde, durch den Bahnhof saufe. Wenn G. nur einen Blick seitwärts geworfen

hätte, so würde er den Schnellzug sofort bemerkt haben und es also leicht haben vermeiden können, diesem so nahe zu kommen, daß er erlitt wurde. Sein Verhalten war daher in vollem Grade fahrlässig, und das eigene Verschulden im Sinne des § 1 des Haftpflichtgesetzes durfte nicht vernachlässigt werden. Andererseits ist zuzugeden, daß die vom Berufungsgerichte daneben hervorgehobenen Entschuldigungsgründe es rechtfertigen, daß es die Klage nicht ganz abgewiesen hat.

Theater und Musik.

Sühndendronik.

Aus München wird dem „S. T.“ berichtet: Die kgl. Hoftheater Kollegien haben Donnerstag für die Festschiffe im Prinzregententheater wieder einen Zuschuß von 61000 Mark bewilligt; ferner wurde im Gemeindefollegium beantragt, für Volksvorstellungen im Prinzregententheater, Hof- und Sühndendronik von Seiten der Gemeinde die Summe von 20000 Mark zu genehmigen. z. „Glatze und Helm“ ist nunmehr Revuetheater der Tegerniseer gemorden. Der Versuch, das schönste Bauerndrama im oberbayerischen Dialekt auf der Bauernbühne zu geben, ist — wie uns aus Eger gemeldet wird — überraschend gut geglückt. Michel Deng als Rott und Anna Deng als Kottin (die einzige, die den tiroler Dialekt sprach) boten lebenswarme Gestalten. Ludwig Thoma wohnte der Aufführung bei.

Janjurverbot. Aus Berlin wird gemeldet: Die Berliner Janjur hat im „Modernen Theater“ die Aufführung des politischen Dramas „Wahn“ von Jakob Scherer verboten.

Charpentiers Fortsetzung der „Louise“. Gustave Charpentier, der Dichter und Komponist der wunderbaren „Louise“, dieses echt volkstümlichen Hymnus auf Paris, der auch bei uns so großen Erfolg gehabt hat, ist seit der Schöpfung dieses Meisterwerkes stumm geblieben, aber im Stillen arbeitet er ohne Haß, doch mit großer Hingebung, an einem neuen Werk, das eine Art Fortsetzung der „Louise“ bilden soll. Nachdem er acht Jahre lang all seine Kräfte an die Vollendung der „Louise“ gesetzt hatte, hat er sich jetzt ganz in seine neue „Volksopere“ verurteilt, die der Vollendung nunmehr entgegensteht. Wie in der „Louise“ mitgeteilt wird, besteht das Werk aus drei Teilen, deren jeder zwei Stunden dauert und zwei Akte hat. Die Handlung ist wieder aus dem Volksleben entnommen, zeigt jedoch eine viel größere Breite als „Louise“. Der Held ist ein armer, in den unteren Volkschichten aufgewachsener Mensch, der aber eine tiefe Liebe zur Dichtung und Schönheit in sich trägt und in dem die Volksseele mit ihrer naiven Grazie verkörpert ist. Der erste Teil der Oper, der den Titel „Die Liebe im Faubourg“ trägt, spielt in einem Wäschhaus und dem „Cabaret der galanten Felle“. Der zweite Teil „Die Romantiker“ hat als Schauplatz „Miseria-Palace“ und den Wald von Strohan, in dem ein Duell stattfindet. Im dritten Teil wird dann der Held schließlich unmutig durch einen Unfall getötet, indem ihm eine schwebende Kugel trifft.

Luftschiffahrt.

Der jüngste Weltrekord.

Einen neuen Weltrekord der Dauer und der Distanz im Flug schuf auf dem Lagerfeld von Chalon der Flieger Loidan, der in dem Bewerb um den Michelinpokal während elf Stunden und 55 Minuten die ihm vorgeschriebene Bahn umkreiste und in dieser Zeit 750 Kilometer bedeckte. Loidan fletzte einen kleinen Farman-Kennzwecker mit 50 Pferdekraften. Am 3. Uhr 20 Min. morgens war er aufgestiegen, landete völlig erschöpft um 3 Uhr 15 Min. nachmittags und wurde sofort von Hebeln und Schwindel befallen. Der Pilotier hatte, wie er klagte, in den letzten Stunden furchtbar unter der

glühenden Sonne zu leiden und auch mit Energie gegen heftige Luftwirbel anzukämpfen, welche die Höhe hervorrief. Den Distanzrekord hielt, wie wir dem „Vol. An.“ entnehmen, zuletzt der Belgier O. Lieslagers, der vor einigen Tagen in Brüssel, in einem Birotieindecker 25 Kilometer zurücklegte. Den Dauerrekord hatte seit dem vergangenen Jahre noch immer Henry Farman selbst mit 8 Stunden 12 Min. Loidan hat mit dem gleichen Apparat, wie berichtet, nur für eine neuen Höhenrekord geschaffen, indem er bis zu 3200 Meter Höhe aufstieg.

Jur Fahrt des Luftschiffes „Schwan“.

Heber die letzte Fahrt des Luftschiffes „Schwan“ nach dem Viermalhäuser See und zurück wird aus Friedrichshafen noch berichtet:

Die Fahrt ist ein glänzender Beweis für die außerordentlichen Fortschritte. Die erste Schweizer Fahrt am 1. Juli 1908 dauerte unter ähnlichen Wetterverhältnissen und leichtem Nordostwind 12 Stunden. Zu Ostern fuhr man über Winterthur, Baden, Luzern, Schwyz, Zürich und Schaffhausen eine Gesamtstrecke von 394 Kilometer, trotz Gegenwindes auf der Rückfahrt in nur 6 Stunden 35 Minuten. Das Luftschiff machte also fast genau 60 Kilometer in der Stunde, wobei nur fünfviertelstundenlang alle drei Motoren arbeiteten. Mehr als fünf Stunden lang fuhr man mit zwei Motoren. Von der ursprünglich beabsichtigten Landung nur Luzern wurde Abstand genommen, weil das Luftschiff infolge einer kleinen Reparatur an einem Motor später als geplant von Friedrichshafen loskam, und weil es deshalb gemangenen gewesen wäre, gerade in der Mittagsstunde auf dem See zu liegen, was bei der enormen Hitze einen sehr starken Gasdruck zur Folge gehabt hätte.

Schwerer Unfall eines Militärfliegers.

Wie aus Paris gemeldet wird, kürzte auf dem Lagerfeld von Böhning bei Reims der Militärflieger Leutnant Girard mit einem Zwecker, den ein heftiger Windstoß in 50 Meter Höhe zur Erde schleuderte. Der Apparat zerbrach in vier Teile. Leutnant Girard, der zahlreiche Wunden im Gesicht und am Körper erlitten hat, vermochte sich selbst aus den Trümmern herauszuheben, verlor aber dann die Bewußtsein. Man befürchtet, daß der Pilotier schwere innere Verletzungen erlitten hat.

Landung eines deutschen Ballons in Frankreich. Ein deutscher Ballon mit einem Leutnant und zwei Mann ist, von Brunath bei Straßburg kommend, bei Epinal gelandet. Der Ballon wurde entleert. Die Insassen wurden aufgefunden, sich dem Militärkommando zur Verfügung zu stellen.

Vermischtes.

36 000 Arbeiter brotlos.

Aus Christiania wird gemeldet: Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Konow waren lange Zeit hundert Verhandlungen geführt worden, um den großen Arbeitskonflikt zu beenden. Diese sind nunmehr endgültig abgebrochen worden, nachdem sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer einen Vorschlag zur Stilllegung der Streikaktionen durch ein Schiedsgericht verworfen haben. Rund 36 000 Arbeiter in Christiania und Umgebung sind jetzt arbeitslos. Es verlautet, die Renovations- und Straßenbahnarbeiter werden den Sympathiestreik erklären.

Auf der Jagd nach den Räubern Nichts.

Die türkischen Behörden erhielten eine vertrauliche Nachricht, wonach sich die Räuber Nichters mit ihrem Gefangenem im Dörfer Kermitoj aufhalten sollten. Man flokierte das aus dreißig Häusern bestehende Dörfer noch nachts. Der Generalmajor Seret-Bei selbst ließ eingehende Hausdurchsuchungen vornehmen und die Einwohner verhören. Alle Verriete wurden durchsucht, jedoch nichts Verdächtiges gefunden. Samid-Bei begab sich inzwischen nach Kotowa, um dort die Verfolgung zu leiten.

Hygiene und appetitliche Sauberkeit
gewährleistet

VIM

das neuzeitliche Scheuer-, Polier- und Putz-pulver. Zum Reinigen und Putzen von allen Gegenständen aus Zinn, Zink, Nickel, Stahl, Eisen, Bronze, Holz, Porzellan und Glas ist es ganz besonders zu empfehlen. Glänzende Resultate in des Wortes hellster Bedeutung. Unschädliche und hygienische Wirkung bei leichtester Arbeit. VIM ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Die große Streudose 25 Pfg. hergestellt von der

Sunlight Seifenfabrik, Rheinau (Baden)

Streif der Straßenbahnen.

Strehburg, 22. Juli. Der Straßenbahnverkehr sah am Freitag abend vollständig, nachmittags konnte der Betrieb noch aufrecht erhalten werden.

Unwetter.

Klagenfurt, 22. Juli. Während eines heftigen Gewitters löschte der Blitz in St. Urban in ein Gehöft, das dem Bauern Katzing gehört, ein, er tötete 2 Kinder, ein Mädchen wurde schwer verletzt.

Dorfbrand.

Oedenburg, 22. Juli. Die aus 100 Hütten bestehende Zieglerkolonie Gyoran wurde von einem Brand heimgesucht, 10 Kinder sind in den Flammen umgekommen.

Flüchtiger Defraudant.

Budapest, 22. Juli. Der Kassierer Ksekete, der bei der Spartake von Szabolvar angeklagt war, ist nach Unterbringung von 200 000 Kronen flüchtig geworden.

Jugentleistung.

Aus Breslau wird gemeldet: Zwischen Kaufmannschaft und Normalhöfe bei Beuthen entsiegte ein Schmalpurbahnzug. Die Maschine und zwei Wagen stürzten um, acht weitere Wagen entgleisten.

Gemeinschaftlich den Tod.

Aus Hamburg wird gemeldet: Der 59 Jahre alte Dentist Paul und die 36jährige geschiedene Ehefrau Ribbel, die ein Liebesverhältnis miteinander unterhalten, fuhren nach Lübeck, um hier gemeinschaftlich in den Tod zu gehen.

Im Bett verbrannt.

In München ist der krank zu Bett liegende 78 Jahre alte Ingenieur a. D. Alois Schmidt beim Anglinden des Nachtschlafes hilflos im Bett verbrannt.

Arbeiter verführt.

In Dänzing in Niederbayern sind beim Wöhrsch eines Hauses durch Einklinken des Manerwerks fünf Arbeiter verführt worden.

Dammbruch.

Aus Hamburg wird gemeldet: Bei Kendsburg ist in der Nähe der Dreifriede Freitag ein erheblicher Dammbruch erfolgt. Es stürzten 11 Arbeitssorgen in den Kaiser Wilhelm-Kanal.

Die Kosten des Crispin-Prozesses.

Donnerstag wurden in einem Bauhause die Kosten des Crispinprozesses veröffentlicht. Der berühmte Fall hat dem englischen Staat 25 540 Mark gekostet.

Ertrunken.

Aus Deutschbrod in Böhmen wird gemeldet: Der Landbesitzer und Bezirksvorsteher Franz Hofaka wurde in einer Badekanne der fließenden Schwimmschule von einer Ohnmacht befallen und ertrank, ehe der Unfall bemerkt wurde.

Großer Waldbrand.

Zwischen Freienhagen und Landau ist ein großer Waldbrand ausgebrochen, der sich infolge der herrschenden Hitze bereits über ein Gelände von 100 Hektar ausgedehnt hat.

den Dütre bereits über ein Gelände von 100 Hektar ausgedehnt hat. Etwa 60 Hektar Flächen sind bereits vom Feuer zerstört worden.

Bernsteinduelle. Aus Paris wird gemeldet: Das seit längerer Zeit vorbereitete Duell zwischen Senra Bernsteine und Dandet ist Freitag abend 6 Uhr im Brinsengarten bei Paris zum Austrag gekommen.

Wieder ein Cholerafall in Triest? Freitag ist der Laternenanzünder Batoro unter choleraevidentesten Symptomen erkrankt. Die bakteriologische Untersuchung hat Cholera anhalten ergeben.

Maßregeln gegen die Cholera in Frankreich. Die Morgenblätter berichten, daß zwei Italiener die aus Gazeria zugereist kamen, um an der St. Etienne Glaschütte zu arbeiten, von den Sanitätsbehörden eingehend untersucht und außerdem zwei Tage unter ärztlicher Beobachtung gestellt worden sind.

Durch den Kermesskanal. Seit Neuerung aus Calais ist der Schwimmer Wolf, der bereits zahlreiche mißglückte Versuche machte, den Kermesskanal zu durchqueren, wiederum bereit, den Kanal zu durchschwimmen.

Wer sind die Toten? Brüsseler Zeitungen zufolge entdeckte die Polizei am Freitag am Kanal von Charlerois die Leichen eines Mannes, einer Frau und eines Kindes. Die Identität konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 21. Juli 1911.

Aufgeboten: Der Oberleutnant Adolf Köhlig, Wilhelmstr. 2, u. Anna Fischer, Weimar.

Geboren: Dem Bauarbeiter Johann Matysel S. Stanislaus, Gut Gimritz. Dem Arbeiter Otto Beder L. Hildegard, Große Brunnenstr. 65. Dem Feinwerk Schaefer L. Elisabeth, Ludw. Wucherstr. 27. Dem Telegraphenarbeiter Otto Köhmer L. Marie, Albrechtstr. 24.

Gestorben: Anna Danert aus Grommensleben, 19 J., Diakonissenhaus. Des Arbeiters Carl Eisner S. Carl, 6 Mon., Große Brunnenstr. 51 a.

Halle-Süd, 21. Juli 1911.

Aufgeboten: Der Postbote Albert Junger, Barstr. 13, u. Martha Henkel, Hünfelstr. 21. Der Wäcker Richard Philipp u. Elise Schulte, Liebenauerstr. 14.

Geboren: Dem Bauarbeiter Fritz Lehle S. Werner, Jakobstraße 47. Dem Arbeiter Martin Kammeritz aus Sandersdorf L. Martha, Klinik. Dem Kaufmann Ernst Jergelbe S. Werner, Gr. Steinstr. 76. Dem Tischler Carl Bachmann L. Anna, Ludwigstraße 21. Dem Schriftleiter Carl Hummer S. Fritz, Raffineriestraße 20.

Gestorben: Des Arbeiters Rudolf Rabenpel S. Otto, 5 J., Klinik. Des Orchesterspielers Gustav Duit S. Carl, 1 J., Weinbergen 17. Der Elektromonteur Wilhelm Rebling aus Reibedurg, 37 J., Elisabeth-Krankenhaus. Die Witwe Christiane Groß geb. Schmalenberg, 60 J., Postenstr. 10. Des Arbeiters Friedrich Dießel S. Paul, 2 Mon., Raiserstr. 4. Des Metallhüblers Willy Wölfer S. Erich, 6 Mon., Torstr. 53. Des Formers Ernst Schmepe S. Artur, 2 Mon., Sogiederstr. 6. Des Schachtarbeiters Martin Brelinski S. Martin, 7 Mon., Thüringerstr. 29.

Inswürdige Aufgebote:

Der Schleifer D. M. Stummer u. H. M. Kunze, Hamburg.

Der Kaufmann Edmund Gahlheim, Wittenberg, u. H. M. Zimmermann, Groß-Galg. Der Bankmitr. D. H. G. von Heres und Wilkau, Bischofswalde, u. J. B. J. S. H. A. Richter, Klotz.

Aus dem Leserkreise. (Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Richtigkeit der Angaben und die Vollständigkeit der Angaben ist der Verfasser verantwortlich.)

Die großen Nadeln mancher Damen sind gewiss schon vielen Gegenstand nachdenklicher Betrachtung gewesen, wenn sie an den fräuleinlichen Hüften der beschriebenen Sommermode hingelagert herausstarrten. Man kann als Nachbar in der Elektrischen den Gedanken an Verletzungen besonders der Augen nicht immer unterdrücken, und es ist tatsächlich schon viel vorgekommen. Der Juli will, daß mit jetzt ein zweijähriges Kind zugeführt wurde, das auf dem Arme seiner Mutter vor einem Schaulustler durch eine solche Nadel erheblich verletzt worden ist und einen da u. a. w. Schaden behalten kann.

Den Zeitungen nach ist trotzdem sogar ein Kind durch einen Nadelstich in die Schläfe mit anschließender Hirnarterienblutung getötet worden. Die große Gefährlichkeit haben schon verschiedene Eisenbahndirektionen und Polizeiverwaltungen durch Verordnungen festgestellt.

Sollten nicht in Galie Schusskappen, die nach dazu als Schmuckstücke gearbeitet sein können, einzuführen sein?

Dr. Paul, Augenarzt.

Halle'scher Marktbericht vom 22. Juli.

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, and Fleisch. Columns include item names and prices in Mark and Pfennig.

Meteorologische Station.

Table with meteorological data for July 21st and 22nd, including barometer, thermometer, and wind readings.

Wetter-Aussichten.

23. Juli: Weiter bei Wolken, warm, windig. 24. Juli: Schmelz, warm, heiter, Neigung zu Gewitter. 25. Juli: Schmelz, teils heiter, schmelz, warm, Gewitter. 26. Juli: Schmelz heiter, warm, teilweise Gewitter.

Advertisement for Seifol soap, featuring the text 'Einen Mohren weiss waschen kann man mit Seifol' and 'dem modernen selbsttätigen, völlig unschädlichen Waschmittel'.

Advertisement for Kyffhäuserhütte Artorn, featuring an image of a steam engine and text 'Akra-Motordreschmaschinen mit und ohne Sicherheits-Selbststeuener'.

Advertisement for Die Angst vor dem Zahnziehen, featuring the text 'Reform Zahn-Praxis' and 'Steinweg 48, I'.

Advertisement for Maimon-Tee, featuring the text 'ideales Hausmittel zur Unterleibsanzeige'.

Advertisement for Zentralheizungen, featuring an image of a boiler and text 'Spezialität: Etagenheizungen vom Küchenherd aus'.

Advertisement for Hygienische Zahnbürsten and other dental products, featuring the text 'G. F. Ritter, G. m. b. H., Leipzigstr. 90'.

Advertisement for Stroh, Heu, Häcksel, featuring the text '2 Paar 7 jährige 170 m große hannoversche Rappen'.

